

Methodik

Die FVA führte bei den im Revierdienst von ForstBW tätigen Personen eine Umfrage durch, um einen Überblick über empirische Erfahrungen und Einschätzungen zu holzerntebedingten Rindenschäden aus Sicht der Praxis zu gewinnen. Dazu wurde im Frühjahr 2012 ein Fragebogen an 44 Untere Forstbehörden (UFB) in Baden-Württemberg versandt, mit der Bitte um Weitergabe an den Revierdienst und um Unterstützung der Umfrage. Ein halbes Jahr später (Herbst 2012) erfolgte eine zweite Aufforderung mit der Bitte um Beteiligung. Insgesamt gingen 156 Rückmeldungen aus 42 UFB ein, die alle auswertbar waren. Dabei fiel die Beteiligung jedoch sehr heterogen aus (Abb. 2): während aus der weitaus überwiegenden Mehrzahl der UFB nur sporadische Rückmeldungen vorlagen, hatten sich einige wenige UFB sehr intensiv beteiligt.

Der Fragebogen enthielt auf zwei Seiten insgesamt 13 Fragen. Der Zeitbedarf für die Bearbeitung ließ sich auf höchstens eine Viertelstunde veranschlagen. Die Fragen waren im „ja/nein“ Modus zu beantworten, fragten nach der Bildung von Rangfolgen bzw. der Einordnung in vorgebildete Kategorien. Mittelwertberechnungen basierten dann auf der Gewichtung der Anzahl der Nennungen je Kategorie mit dem die Klassenmitte repräsentierenden Wert.

Die Fragen waren in drei thematische Abschnitte gegliedert, die folgenden Zielen dienen:

- a) der Abschätzung der als Erfahrungsbasis zugrundeliegenden jährlich bewältigten Einschlagsmengen,
- b) der Beurteilung der Entwicklung und möglicher Ursachen sowie
- c) der Einschätzung vermarktungsrelevanter Folgen der Rindenschäden.

Erwartungsgemäß lag der Schwerpunkt der Erfahrungen bei Fichte. Für 146 der 152 Rückmeldungen zu Fichte wurde ein mittlerer Jahreseinschlag von ca. 4.000 Efm Fichte gemeldet. In der Reihenfolge der Bedeutung folgten dann Buche (141 Reviere mit im Mittel gut 2.500 Efm/Jahr) und Tanne (83 Reviere mit im Mittel über 1.000 Efm/Jahr). Am geringsten vertreten war Bergahorn (61 Reviere mit im Mittel knapp 300 Efm/Jahr).

Literaturhinweise

- Kohnle, U., Brüchert, F., Schmid, A. (2014): Wie sich Rindenschäden auf den Splint auswirken. AFZ-Der Wald 24/2014, S. 17-19.
- Leinss, C. (1991): Untersuchungen zur Frage der nutzungstechnischen Folgen nach Fäll- und Rückeschäden bei Fichte (*Picea abies* [L.] Karst.). Mitteilungen der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg 157, S. 172.
- Meng, W. (1978): Baumverletzungen durch Transportvorgänge bei der Holzernte - Ausmaß und Verteilung, Folgeschäden am Holz und Versuch ihrer Bewertung. Schriftenreihe der Landesforstverwaltung 53, S. 159.
- Metzler, B. (2014): Rückeschäden bei Fichte und Tanne: Pilzbefall und mikroskopische Aspekte. AFZ-Der Wald, 24/2014.
- Nill, M. (2011): Rindenschäden durch Holzernte in Baden-Württemberg – Ursachen und Prognose. Freiburger Forstliche Forschung, Band 50. Freiburg, 161 S.
- Nill, M., Kohnle, U., Sauter, U.H. (2014): Nehmen die Schäden eher ab oder zu? Studie auf Basis permanenter Betriebsinventuren in Baden-Württemberg. AFZ-DerWald 24/2014, S. 15-16.
- Sauter, U.H., Nakou, A. (2014): Mal mehr, mal weniger Schäden – warum? AFZ-DerWald 24/2014, S. 12-14.
- Schmid, A., Metzler, B., Kohnle, U. (2014): Auswirkungen von Rücke- und Fällschäden bei Buche (*Fagus sylvatica* L.) analysiert auf Basis computertomographischer Bilder Forstarchiv (in Vorbereitung).